

und Geistliche genug — in Hinsicht auf die Nachfrage eine starke „Leberproduktion“ — aber das kommt doch nicht dominierend zur Geltung im Weltmurmel der Großstadt; es sieht im Modernen fast wie etwas Sonderbares, Antiquitäres und trägt greifenhafte Züge. Diesem Eindruck kann sich keiner verschließen, der, wenn auch noch so flüchtig, mit kritischem Blick die Verhältnisse prüft. Aber alles Sonderbare, alle leere Kuferlichkeit, alle „Mache“, die Einem auf Schritt und Tritt aufsteht, das mußte ja verfließen, mußte ausgelöscht werden in der Erinnerung vor dem Eindruck des erhabenen Gottesdienstes in dem erhabenen Dom der Christenheit. Das war mein Gedanke, war meine Hoffnung, als mit einem leuchtenden, strahlenden Frühlingsmorgen ein rechter Auferstehungstag über der ewigen Stadt aufging. Konnte der würdiger begangen werden, als durch eine Wanderung in der schönen Gottesnatur, eine Wanderung, die am besten vorbereiten mochte auf den Gottesdienst in St. Peters Dom! Und so pilgerte ich denn hinaus durch die Porta Vinciana und erwählte mit gegen 5 Soldi Eintrittsgeld den Vermitt des gelieblichstigen Fürsten Vorgesetz, in seinem Miesepater Lustwanden zu dürfen. Keine menschliche Seele weit und breit. Immergrüne Eichen, blühender Lorbeer, statte Steinwälder, rauschende Brunnen und auf der Weide innerhalb eines weiten Rennplatzes friedlich grasende Rinder. Einige Weisen, dem thätigen Garte der Vogelseller noch entgegen, huschten jähend durch das Gewäisse; an den Baumstämmen konnten sich zerstreute, smaragdgrüne Eidechsen und im Gras funkelte der Tau. So ging ich einsam dahin, wühend von der Stadt her ein Summen und Köpfen herdröhend, wie von den Gloden der Kirchen. Und weiter wandern, wie der Mauer des Aurelian, über die hinweg geläufige Straßstraßen die Ila blühenden Kronen unseres hier zum Baumgum gewordenen Selbstbaes niederdrängen. Also zu

Magenleidenden

und denen, die an Appetitlosigkeit, Verdauungsstörungen, Blähungen, Sodbrennen, Unbehagen etc. leiden, ist als bestbewährtes Hausmittel der frische **Moritz-Rothwein** „**Parianer**“ empfohlen. Derselbe ist patentamtlich geschützt und nach einem alten proben Rezept (schon damals bereitet und an Güte u. Beständigkeit von keinem anderen Rohmaterial annähernd erreicht. Viele Anerkennungen über vorzügliche Wirkung. Zu haben in Flaschen à 1.20, 2.— und 2.50 Mk. Probeflasche 50 Pf. 944

Es giebt nichts Wohlthuerenderes für den Magen.

Drogerie „**Sanitas**“, Mauritiusstraße 3.

Vino di Roma

ff. ital. Rothwein

85 Pf. p. Flasche incl. Glas 85 Pf.

Dieser Rothwein ist jetzt ganz vorzüglich und kann ich diesen Wein zu einer Probe nur empfehlen. Zu beziehen durch:

J. M. Roth Nachf. F. A. Müller,
4. Gr. Burgstraße 4. Adelheidstrasse 16.
F. Germand, F. Frankensfeld,
Herrngartenstrasse 7. Hartingstrasse 10.
W. Petri, Sedanplatz. 14981

1895er Tischwein

von vorzüglicher Qualität, garantiert rein, empfiehlt per Fl. 60 Pf. ohne Gl., bei 25 Fl. 5% Rabatt

Friedr. Marburg,
Neugasse 1. 8344

Mt. 1.00. Knerl. Dora. gedr. Kupfer, veil. 3/8, 50 u. 60 Pf.,
1.30. Koch. frische Qual. Mt. 1.40, 1.00, 1.20 u. 2.00.
1.50. Ver. rin. Voll. Coca. Isir. Mt. 2.00 und 2.40.
in Dosen Mt. 2.40 und 1.30.

J. Schaub, Grabenstraße 3.
Rechten Walsdorfer mit Jacoben per Bund 20 Pf.

Apfelwein, naturrein,

per Flasche 28 Pf. 8024

Böhlen-See per Flasche Mt. 1.50.

Haalgasse 2. **D. Fuchs,** Ecke Webergasse.

Kölner Schwarzbrot

frisch eingetroffen bei 8235

P. Enders,

Michelsberg 32.

Zur gef. Beachtung!**„J. Rapp's Brindisi“**

mein allgemein bekannter und beliebter ital. Rothwein, ist ausser bei mir selbst, das ist Moritzstrasse 31 (Hauptgeschäft) oder Neugasse 18/20 (weitere Verkaufsstelle), also **nicht mehr** Goldgasse 2,

nur in nachstehenden Verkaufsstellen zu haben:

bei Herrn **Ph. Kissel,** Röderstrasse 27,
F. Klitz, Rheinstrasse 79,
Jac. Minor, Schwalbacherstrasse 33,
Gg. Müller, Albrechtstrasse 6,
Otto Gerhard, Schwalbacherstr. 15,
J. W. Weber, Moritzstrasse 18,
J. Birek, Westendstrasse 16,
F. Frankensfeld, Hartingstrasse 10,
W. Klingelhöfer, Oranienstr. 43,
Carl Dutsch, Wörthstrasse 22,
Fr. Horn, Philippsbergstrasse 29,
A. Hoepfner, Bismarckring 23.

Alles was sonst unter dem Namen Brindisi verkauft wird, ist **kein** J. Rapp's Brindisi.

Ich bitte beim Einkauf gef. besonders darauf zu achten, dass Etiketten und Stopfen mit meiner Firma und mit meiner Schutzmarke versehen sind, denn nur bei so ausgestatteten Flaschen leiste ich für Qualität und Eigenschaften meiner Specialität „**J. Rapp's Brindisi**“ volle Gewähr.

J. Rapp, Moritzstrasse 31,

Weinbau und Weinhandlung.

Import- und Special-Geschäft für italienische Weine.
(Beständiges Weinlager über 200,000 Liter.)

Proben werden Moritzstrasse 31 gerne verabreicht. 7472

Telephon 716.

An die Einwohnerschaft Wiesbadens!

Nach fünfzehnjährigem Zwischenraum wird die mittelrheinische Turnerschaft ihr diesjähriges Kreisturnfest wieder hier abhalten.

Aus unserer engeren Heimath, dem südlichen Theil der Rheinprovinz, angrenzenden Theilen der Rheingebirge und des Reichslandes, dem Großherzogthum Hessen und Unter-Rhein werden Tausende von Turnern hier zusammen kommen, um in angestrebter turnerischer Thätigkeit, wie in fröhlichem Spiel zu erweisen, daß geregelte körperliche Übungen einen notwendigen Theil vernünftiger Volkserziehung darstellen.

Um das Fest würdig zu gestalten und unseren Gästen eine freundliche Aufnahme bieten zu können, bedürfen wir der Mithilfe weiterer Kreise. Daß uns hierbei Jedermann nach seinem Theile seine Mitwirkung leihe, ist die Bitte, mit der wir uns an den noch nie vergebens angerufenen Gemeinsinn unserer Bürgerchaft wenden. Wir hoffen, daß den Witten, mit denen demnächst die Einzel-Ausschüsse hervortreten werden, freundliches Entgegenkommen nicht verweigert werden wird. F 882

Wiesbaden, im Mai 1899.

Der Fest-Ausschuß:

Dr. von Ibell, Oberbürgermeister, 1. Vorsitzender.
Hess, Bürgermeister, 2. Vorsitzender.
Dr. Alberti, Rechtsanwalt und Stadtverordneter.
Angerth, Regierungsrath u. Bauath, Kreisbauinspector.
Beckel, Wilhelm, Stadtrath, Stadtdirektor.
Dr. Bergas, Stadtrath, Justizrath.
Bernhard, Major und Abtheilungs-Commandeur.
Bickel, Stadtrath.
Breuer, Professor, Director des Rgl. Realgymnasiums.
Dr. Dreyer, Stadtrath.
von Ebmeyer, Major a. D., Auditor.
von Eck, Rechtsanwalt und Stadtverordneter.
Dr. Fischer, Professor, Director d. Rgl. Gymnasiums.
Dr. Fresenius, Professor, Stadtrath, Stadtverordneter.
Gaß, Christian, Feldgerichtschoffe.
Dr. Hehner, Rechtsanwalt und Stadtverordneter.
Dr. Herz, Justizrath.
von Hülsen, Intendant und Kammerherr.
Dr. Kaiser, Director der Ober-Realschule.
Kalkbrenner, Stadtverordneter.
Kalle, Stadtrath.
Koch-Filius, Rentner.
Körner, Beigeordneter.
Löhlhöfel von Löwensprung, Oberst und Regiment-Commandeur.
Mangold, Beigeordneter.
de Niem, Landgerichtsdirector.
von Oidtmann, Oberlieutenant und Stadtrath.
von Ratibor, Karl, Prinz, Rgl. Polizei-Präsident.
von Reichenau, Verwaltungs-Gerichtsdirector.
Reusch, Landesbankdirector.
Rinkel, Schulinspector.
Sartorius, Landeshofdirector.
Scarisbrick, William, Rentner.
Graf von Schlessen, Kammerherr, Rgl. Landrath.
Dr. med. Staffel.
Stein, Christian, Stadtrath und Feldgerichtschoffe.
Stumpff, Landgericht-Präsident.
Tamm, Kaiserl. Postdirector.

Fertige Maibowle 50 Pf.

aus gutem Mostwein und frischen Weintrauben bereitet, p. Flasche 50 Pf. Preis zu haben bei

F. A. Dienstbach,

mit

milden,

saftigen

Rothwein

und garantiert naturreinen Tröden-

solt empfehlen ganz besonders

California Golden Grape

Zinfandel.

Mk. 1.25 pr. Flasche excl. Glas.

W. Nicodemus & Co.,

Adelheidstrasse 21.

1008

Butter-Handlung

J. Hauser, Schulgasse 6,

liefert feine und frische Qualitäten zu billigen Preisen.

40 Pf. Wd. Glanzlackfarben,

frei, bei Carl Ziss, Grabenstraße 30.



Man beachte die aussergewöhnlich billigen Preise im Schaufenster.

Kaufhaus Führer, 48. Kirchgasse 48. Telefon 309.

Wagemann, Stadtrath.

Weil, Sch., Stadtrath und Feldgerichtschoffe.

Weidert, Schulrath.

Dr. Wentzel, Rgl. Regierungs-Präsident.

Wintermeyer, Reichstagsabgeordneter.

Hartmann, Mar., Vorsitzender des Turnvereins.

Weber, Heinrich, Lehrer, Vorsitzender des Männer-

Turnvereins.

Wolff, Heinrich, Vorsitzender der Turngesellschaft und

Gauvertreter.

Heidecker, Frh., Kreis-Turnwart.

Spanner, Oberlehrer, Vorsitzender des geschäftsführenden

Ausschusses.

Dr. Berle, Ferdinand, Vorsitzender des Finanz-

Ausschusses.

Reichwein, Hermann, Architekt, Vorsitzender des

Bau-Ausschusses.

Müller, C. Andreas, Lehrer, Vorsitzender des Päch-

Ausschusses.

Seib, Robert, Vorsitzender des Turn-Ausschusses.

Berges, Heinrich, Vorsitzender des Wirtschaft-

Ausschusses.

Hess, Simon, Stadtverordneter, Vorsitzender des

Wohnungs-Ausschusses.

Brütz, Hermann, Stadtverordneter, Vorsitzender des

Empfangs-Ausschusses.

Dr. Kurz, Apotheker, Vorsitzender des Musik- und

Vergnügungs-Ausschusses.

Kern, Ph., Schmiedemeister, Vorsitzender des Jug-

und Ordnungs-Ausschusses.

Dr. med. Staffel, Vorsitzender des Sanitäts-

Ausschusses.

An die Einwohner der Stadt Wiesbaden.

Der unterzeichnete Ausschuss hat die nicht leichte Aufgabe übernommen, für die von Nath und Fern am 12. August und den folgenden zwei Tagen hier eintreffenden Turner geeignete Unterkunft zu beschaffen. Selbst bei sehr großer Ausdehnung der Massen-Quartiere werden wir die große Zahl der erwarteten Turner nicht unterzubringen vermögen. Wir wenden uns daher an unsere Gesamt-Bürgerchaft mit der Bitte, uns freundlich und nachdrücklich unterstützen zu wollen in unserem Bestreben eine möglichst große Zahl von Freiquartieren zu erlangen.

Die Beschaffung von solchen ist aber ohne pekuniäre Opfer unmöglich und werden deshalb die Mitglieder unseres Ausschusses während der nächsten Tage um eventuelle finanzielle Unterstützung an unsere Mitbürger herantreten. Wir hoffen, daß die rühmlichst bekannte Opferfreudigkeit derselben sich auch bei dieser Gelegenheit wieder glänzend bewährt. F 882

Für den Wohnungs-Ausschuß

des XXIV. Mittelr. Kreisturnfestes:

Der Vorstand.

Simon Hess, Christian Klee, Christ. Dähne,
Jean Friedsam, Theod. Eckermann,
Ernst Günther, Carl Burk, Julius Fleinert,
Ludwig Schmidt.

Schlagiabne.

Sähen und sauren Rahm empfiehlt

Wolffert Martini, Lammstrasse 48.

Hamburger Rauchfleisch,
Extraf. Thür. Delic.-Schinken,
Lachsschinken,
Braunschw. Schlackwurst,
Thür. Cervelatwurst,
Braunschw. Rothwurst,
Thür. Leberwurst und Sülze,

immer frisch, bei

8018

J. Rapp Nachf.

(Inh. Oscar Roessing),

Goldgasse 2. Telefon No. 238.

Blutlaus!!!

Mittel zur Vertilgung empfiehlt

Drogerie A. Cratz,

Inh. Dr. C. Cratz.

Telephon 433.

Reise-Artikel.

Rohrplatten- und Kaskerkoffer von Mk. 16.— an u. Reisekörbe in allen Größen, Specialität: Rindleder-Handtaschen in allen Formen, ferner Handkoffer, Plaidhüllen, Plaidriemen, Touristentaschen, Rucksäcke, Schirmhüllen etc. Alle Reise-Utensilien.

8083

Beilage zum Wiesbadener Tagblatt.

No. 264. Abend-Ausgabe.

Freitag, den 9. Juni.

47. Jahrgang. 1899.

Wer jeden duldet, liebt, was zu lieben ist,
Von Andern wenig, nichts von sich begehrt.
Dem droht das kühne Friedens Delikat,
Das der Gemüthsheit Stürze fährt.
Joh. Gaudenz, Gebr. v. Salis-Seewis.

(6. Fortsetzung.)

Die Schule der Armuth.

Roman von Arthur Japp.

Franz Jauer hatte sich inzwischen auf dem Bahnhofs-
hindurchgedrängt.

„Haben Sie denn schon in seiner Wohnung nach-
gefragt?“ nahm er das Wort. „Vielleicht ist Herr Arn-
berg erkrankt.“

„Ich war schon gestern Abend dort,“ berichtete der
Buchhalter, den verdächtigsten Kunden seines Chef-
schaffens grüßend. „Er ist noch nicht zurück. Seine
Wirthschafterin hat auch keine Nachricht. Auch ich hatte er-
glaubt wie uns im Comptoir, daß er in Gesellschaft nach
Berlin fuhr. Seinen Koffer habe er diesmal selbst gepackt,
sonst sei ich nicht an ihm vorbeigefahren.“

Franz Jauer sah dem Erzählenden fragend ins Gesicht.

Der junge Mann sah bloß und verstört aus.

„Was denken Sie davon?“ fragte der Rentier.

„Meinen Sie, daß ihm vielleicht ein Unglück passiert ist?“

Der junge Mann zuckte wieder mit den Achseln.

„Ich weiß selbst nicht. So lange ich im Geschäft bin,
ist Herr Arnberg nie länger als zwei Tage in Berlin
gewesen. Und er hat immer vorher genaue Dispositionen
getroffen. Diesmal hat er nur gesagt: Abhändlung liegt nicht
vor. Übermorgen Mittag bin ich zurück.“

Franz Jauer fing an unruhig zu werden.

„Wissen Sie nicht, ob die von mir bestellten Papiere
schon angekommen sind?“ fragte er.

Der junge Mann schüttelte mit dem Kopf.

„Dahin weiß ich nichts,“ erwiderte. „Herr Arnberg hat
nicht davon gesprochen. Die Einkäufe und Verkäufe von
Papieren führte er immer selber aus.“

„Und meine zehn Stück preussische Konfols?“ rief eine
kreischende Stimme dazwischen.

„Meine fünf österreichische Credit!“ fiel ein Zweiter ein.

„Wenn ich nicht endlich mein Geld kriegen,“ überschrie
der Handwerksmeister von vorher die Andern, „so geh ich
zur Polizei!“

„Ja, ja, zur Polizei!“ rief man jetzt von allen Seiten.

Der Buchhalter gestikulirte mit beiden Händen, um sich
Gehör zu verschaffen.

„Meine Herren,“ rief er. „Ueberlassen Sie sich nicht!
Warten Sie noch eine kurze Zeit! Ich habe schon nach
Berlin telegraphirt an das Hotel, wo Herr Arnberg immer
logirt und an die Firma Schneider und Compagnie, mit
der Herr Arnberg in geschäftlicher Verbindung steht. Die
Antworten können jeden Augenblick eintreffen.“

Man ließ sich noch einmal beruhigen und trat in
Gruppen zusammen, um den Fall, der alle aus
Ausgeglichenheit beschaffte, nach allen Richtungen hin
miteinander zu besprechen. Die pessimisten und die Optimisten
machten ihre verchiedenartigen Maßnahmen geltend.
Während den ersten die lange unausgesessene Abwesenheit
des Bankiers Grund zu dem schwersten Verdacht gab oder
doch wenigstens von ihnen als die Folge eines Unglücks-
falls, der Herrn Arnberg möglicherweise betroffen hatte,
angesehen wurde, meinten die letzteren, daß sich schon

Alles zur Zufriedenheit auflösen würde. Der Bankier sei
eben einfach mit seinen Geschäften nicht zur rechten Zeit
fertig geworden und habe deshalb seinen Aufenthalt in
Berlin verlängern müssen.

Franz Jauer zog sich mit schlotternden Knien zu einem
der an der Wand stehenden Stühle zurück und ließ sich
schwerfällig darauf nieder. Das Haar steckte ihm auf der
Stirn und heiße und kalte Schauer rannen durch seinen
Leib. Für ihn stand viel mehr auf dem Spiel wie für
jeden einen der anderen Kunden des Bankiers. Für die
Andern handelte es sich um ein paar Tausend Mark, um
einige Gesparnisse, die sie bei Seite gelegt hatten, er aber
hatte dem Bankier sein ganzes Vermögen anvertraut.
Seine und seiner Familie Existenz war untergraben, sofern
nicht Alles in Ordnung war.

Der Rentier stemmte seine Ellenbogen auf die Knie
und stützte sein glühendes Gesicht in die zitternden Hände
und begann nachzudenken. Und dabei fiel ihm mit einmal
Verschiedenes auf, das er früher unbegrifflicher Weise
übersehen oder dem er doch keinerlei Bedeutung zugemessen
hatte. Das unruhige, nervöse Wesen des Bankiers, seine
unhöflichkeit, stets hinter blauen Gläsern versteckten Blau, sein
abgepanntes, müdes, verärgertes Aussehen — deutete das
nicht alles auf ein schlechtes, schuldbeladenes Gewissen hin? Und
warum überlastete sich der Bankier so sehr mit Arbeit,
warum führte er alle Geschäfte selbst, die Kassengeschäfte
und das Effekten-Geschäft, während doch, wie er — Franz
Jauer — schon wiederholt beobachtet hatte, die jungen Leute
müßig im Comptoir herumlungerten?

Da schreie mit einem Male ein Aufseher, der von
einer an der Thür postierten Gruppe herkam, den Stuhlenden
auf.

„Der Telegraphenbote!“

Man eilte die Thür auf und winkte dem Mann, der mit
seiner roten Tasche ohnehin in schnellem Tempo herankam,
sich zu beugen.

Franz Jauer sprang auf und auch alle übrigen drängten
sich an den Bahnhofs- und hinter dem Buchhalter die
ihm überreichten beiden Telegramme zu öffnen sich anschickte.

„Arnberg,“ so verlas der Buchhalter mit lauter Stimme
unter der atemlosen, gespannten Aufmerksamkeit aller
Anwesenden die erste Depesche. — „Arnberg Dienstag Nacht
hier logirt. Mittwoch Vormittag abgereist, angeblich nach
Hanse. Hotel Deutscher Hof.“

Ein einstuimmiger Schrei der Enttäuschung, der Angst,
der Wuth, durchzitterte den Comptoirraum. Mit Mühe
gelang es dem Buchhalter, sich zur Beruhigung der zweiten
Depesche Gehör zu verschaffen. Das zweite Telegramm
lautete: „Arnberg Dienstag Nachmittag und Mittwoch Vor-
mittag große Geschäfte hier erledigt, seitdem in unserem
Comptoir nicht gesehen. Wachauer u. Compagnie.“

Wilde Flüche und Vermuthungen erdienten. Seit
Mittwoch waren zwei Tage verstrichen. Arnberg war nicht
zurückgekehrt. Kein Zweifel, er hatte überhaupt nicht die
Absicht, je zurückzukehren, er war entflohen, weil er irgend
eine Schuld begangen, weil er sich wahrscheinlich an dem
Eigentum seiner Kunden vergreifen hatte.

Und nun mit einem Male, wie unter einem instinktiven,
gemeinsamen, unwillkürlichen Antrieb rückten Alle mit dem
Aufe: „Zur Polizei!“ auf die Straße hinaus.

Nur Franz Jauer hatte nicht die Kraft, sich den
Unglücksgefahren anzuschließen. Wie geschmettert war er
in den Stuhl gesunken, den vorher ein Anderer dicht an
den Bahnhofs herangerückt hatte. Sein Gesicht war aschfahl
geworden; eine entsetzliche Angst verzerrte sein Gesicht, seine
Augen starrten wirr, in furchtbarem Schreck zu dem Buch-
halter, der hinter dem Bahnhofs stand, empor.

„Da — was meinen Sie dazu?“ lachte er, wie ein
Berauschter.

Der Gefragte zuckte mit einer Miene des Bedauerns die
Achseln.

„Die Sache sieht ja freilich böse aus,“ erklärte er,
während der zweite Buchhalter und der Lehrling laut bel-
stimmten.

„Uns ist längst mancherlei verdächtig gewesen,“ sprach jetzt
der zweite Buchhalter, der angesichts der todben Menge
sich bisher schon im Hintergrund gehalten hatte. — „Zuletzt
hatten wir ja überhaupt nichts mehr zu thun, der Chef
besorgte Alles selbst, sogar die Korrespondenz erledigte er
eigenhändig und wir durften uns nicht getrauen, auch nur
einen eintausenden Geschäftsbrief zu öffnen.“

Der Rentier schlang mit einer Gebärde der Verzweiflung
seine Hände ineinander.

„Aber warum haben Sie nicht längst davon gesprochen?
Warum haben Sie nicht Anzeige erlassen?“ rief er vor-
wurfsvoll, jammernd hervor. Die drei jungen Leute sahen
einander betreten an und es herrschte für eine Weile ein
bedrückendes Stillstehen in dem Raume, der noch kurz
zuvor der Schamplag lärmenden Tumults gewesen. Endlich
nahm der erste Buchhalter wieder das Wort: „Dazu lag
doch nicht genug Veranlassung vor. Wir wußten ja doch
gar nichts Bestimmtes. Er war doch immer unser Chef und
wir durften ihn doch nicht ohne Weiteres bloßstellen. Hat
er nicht recht, die Geschäftsbriefe selbst zu öffnen und die
Arbeit zu vertheilen, wie es ihm paßt? Sollten wir deshalb
gleich zur Polizei laufen? Freilich, jetzt werden wir ja
reden. Und ist es ja schon immer vorgekommen, als ob der
Chef spekulirte, stark spekulierte auf eigene Faust, für seine
Rechnung, und als ob er dabei große Verluste erlitt. Aber
was Sicheres wußten wir doch —“

Der junge Mann brach ab und eilte zur Thür. Der
Schall vieler Männertritte und ein dumpfes Brüllen hatte
seine Aufmerksamkeit erregt. Auch Franz Jauer sprang auf
und Alle traten vor die Thür. Ein aufregender Anblick war
es, der sich ihnen darbot. Eine große Menschenmenge, die
noch immer mehr anwuchs, wühlte sich heran. Voran schritt
ein würdevoller älterer Herr, der Bürgermeister der Stadt;
ihm zur Seite gingen zwei uniformirte Polizeibeamte. Und
neben dem einen Polizeibeamten war ein Mann im Schurzfell
zu erblicken, Dietrich und Hammer in der Rechten. Hinter
diesen vier Personen kam eine vielförmige Menge heran,
Männer aus allen Schichten der Bevölkerung, Frauen und
Kinder.

Vor der Thür des Bankgeschäftes postirten sich die beiden
Polizeibeamten, um die herandrängenden Neugierigen zurück-
zuhalten. Außer dem Bürgermeister, dem Schloffer und den
Buchhaltern wurde nur Franz Jauer und einigen der Haupt-
Interessenten der Zutritt gestattet.

Im Comptoir nahm der Bürgermeister, als Polizeiober-
haupt der Stadt, ein kurzes Verhör der Angeklagten vor.
Die jungen Leute wiederholten das, was sie bereits dem
Rentier gegenüber geäußert hatten. Der Bürgermeister nahm
Ginicht in die beiden eingelaufenen Telegramme und wandte
sich dann ohne weiteres Jähren an den Schloffer.

„Kommen Sie, Meister!“

Im Privatbureau des Bankiers befand sich der Tresor,
ein in die Wand eingefügter großer eiserner Behälter. Der
Schloffer begann zu arbeiten. Es war ein hartes Werk.
Franz Jauer hatte nie in seinem Leben auch nur annähernd
so aufregende, peinvoll span-ende Minuten erlebt. Es
war, als hätte man ihn auf die Folter gestreckt und riße
mit glühenden Jangen an seinen Nerven. Der Schweiß
troff ihm stromweise von der Stirn.

(Fortsetzung folgt.)

(Nachdruck verboten.)

Die Britin.

London, Juni 1899.

Die Britin erfreut sich im Allgemeinen im Auslande
seiner besonders günstigen Beurtheilung. Man hält sie für
falt und hochmüthig, glaubt, daß sie alles Extravagante
liebe und daß ihr Chic und Grazie vollkommen abgehen.
Wie bei allen Völkern im Allgemeinen ist jedoch auch hier ein
Streichen Wahrheit mit viel Uebertreibung gemischt. „Wer
den Dichter will verstehen, muß in Dichters Lande gehen“,
heißt es, aber auch wer ein Volk beurtheilen will, muß das-
selbe in seiner Heimat aufsuchen. Derjenige, welcher die
Engländerin auf Reisen kennen gelernt, wird weder von
ihrem Geschnade noch von ihr selbst die beste Meinung be-
kommen, denn sie mößt dann ihre Kleidung hauptsächlich
mit Rücksicht auf ihre Brauchbarkeit und erachtet es für
richtig, sich so zurückhaltend wie möglich zu zeigen. In
ihrem eigenen Lande ist sie jedoch eine ganz Andere. Die
hier angeordnete und anorgane Gahfreundlichkeit gebietet
ihr, auch Fremden mit Juvokommenheit zu begegnen und
man kann sich nichts angenehmeres und gemüthlicheres vor-
stellen, als ein englisches Haus und seine lebenswüthigere
Wirthin als die Herrin eines solchen.

In ihrem Vaterlande fühlt auch die Britin die Ver-
pflichtung, sich nicht nur sorgfältig, sondern so elegant wie
möglich zu kleiden. Wenn ihr vielleicht auch im Westreit
mit ihrer französischen Schwester die Palme des Geschnades
nicht zugesprochen werden kann, so tritt man doch, wenn
man glaubt, daß sie derselben ganz dar sei. Außerdem er-
freut sie sich auch meist eines Ansehens, das nicht nur zur
Kriegsführung, sondern in unserem materiellen Zeitalter fast
in allen Dingen und überall Bedingung ist; daselbst heißt
Geld, Geld und abermals Geld. „Was hilft Euch Schönheit,
junges Blut?“ Was hilft es, Chic und Verstand zu haben,
wenn der elende Mannen fehlt, mittels dessen Gähle man

doch nur seine Ideen zur Ausführung zu bringen vermag.
Das man auch bei der größten Einfachheit, ja gerade bei
dieser Geschnade verausachen kann, ist zweifellos, aber es ist
dann oft eine Einfachheit, die so förmlich ist wie die
höchste Eleganz und die jedenfalls an Mittellosigkeit nie er-
innern darf. Die Engländerin kleidet sich nicht nur im
Hause, sondern auch auf der Straße besser als die Deutsche.
Seide und leuchtende Stoffe zur Promenaden-Toilette zu
wählen, ist durchaus common, so laut, und da es in jeder
Familie, die nur den geringsten Anspruch darauf macht, zur
Gesellschaft zu gehören, Sitte ist, zum Diner Toilette zu
machen, so bringt es dieser Gebrauch schon mit sich, daß
auf die Kleidung große Sorgfalt gelegt wird. Die Herren
erscheinen Abends in Frack und weißer Krawatte, die Damen
gewöhnlich dekolletirt und zwar in einer Weise, die sich mit
ihrem Auf der Bräuterei schwer zusammenreimen läßt.

Die Witterung und die verchiedenen Jahreszeiten üben
auf die Kleidung unserer Schönen weniger Einfluß aus
als in anderen Ländern, hell, lustig, selbst weiße Ge-
wänder werden des Abends, auch wenn man sich nur
an familie befindet, sehr viel getragen, was mit dazu beiträgt,
das Heim freundlicher zu gestalten. Ebenso wenig läßt sich
eine fashionable Engländerin in ihren Gewohnheiten und
Veranlassungen durch die Jahreszeit beeinflussen. Sie ist in
den Monaten Mai, Juni, Juli in der Hauptstadt und langt
im gluthdurdwachten Ballsaal, wenn auch die balsamische
Abendluft noch so verlockend ins Freie ruf, sie geht im
November und Dezember nach Brighton und lustwandelt
am Meeresstrande in Sturm und Wind und befindet sich
im Januar und Februar auf ihrem Landhause oder dem einer
befreundeten Familie.

Man kann es kaum glauben, wenn man die steifen englischen
Ladies in der Fremde beobachtet, wie fest, wie entgegen-
stehend dieselben in ihrer Helmhut sind, wie frei sie sich
bewegen und mit welcher Leichtigkeit und Lebenskraft sie
tanzen. Das sprichwörtlich genoeene Pölgema der Kinder
Albions verschwindet dann ganz und Lebendigkeit und Be-

weglichkeit treten an seine Stelle. Die Britin ist im All-
gemeinen keine ungraziöse Tänzerin, aber der Sinn für
Rhythmus und Takt geht ihr vollständig ab. Seit längeren
Jahren gilt es für elegant, auf Böden fast ausschließlich
Walzer zu tanzen, und gewagt wird denn auch, ob die
Musik Polka, Walzer oder Schottländer spielt. Gestanzt aber
wird unter jedem Vorwande; Familien, die sonst ziemlich
einfach leben, fühlen sich verpflichtet, wenigstens ein- oder
zweimal während der Saison einen Ball zu geben, trotzdem
die Häuser meist garnicht danach eingerichtet, die Stuben
klein und mit Teppichen ausgelegt sind. Der Reiz der
jungen Leute beiderlei Geschlechts ist dabei wie überall
der ungenirtheit.

Ein junges Mädchen verläßt ruhig mit ihrem Tänzer
den Ballraum, um im mondbelegten Garten zu promeniren
oder — und zwar geschieht dies mit Vorliebe — begiebt
sich mit ihm nach der zu den oberen Stockwerken
führenden Treppe, wo die Beiden einander gegenüber
Aufstellung nehmen und „sitzen“. Es ist manchmal
recht amüsant, die ganze Treppe mit jungen Mädchen und
jungen Männern besetzt zu sehen, die weder von ihren
Nachbarn zur Linken noch zur Rechten Notiz nehmen,
sondern nur Augen für ihr Gegenüber haben. Warum
sagte ein Wigblatt einmal sehr treffend, giebt sich eine eng-
lische Hausfrau die Mühe, ihre Räume glänzend zu
schmücken und zu erleuchten? Wenn sie ihre Treppe zur
Disposition ihrer Besucher stellt und bzn Champagner
reichlich circuliren läßt, so sorgt sie für das Vergnügen ihrer
Gäste in andrerer Weise.

Im Ganzen und Großen ist es keine Frage, daß eine
junge Engländerin, d. h. eine reiche, denn diese letztere
Eigenschaft ist hier eine größere Nothwendigkeit als irgend
wo anders, ein glücklicheres, freieres und lustigeres Leben
führt, als alle ihre Schwestern in Europa, und daß im
Land der Reife in der Hinsicht ebenso viel und vielleicht
mehr Sonnenschein herrscht, als in jedem anderen.

D. Land.

Amtliche Anzeigen

Bekanntmachung.

betreffend das Aushebungsgeschäft pro 1899.

Das diesjährige Aushebungsgeschäft im Stadtkreise Wiesbaden findet am 16., 17., 19. und 20. Juni statt.

Am 16. Juni: Die als tauglich vorgemerkten der Jahrgänge 1877 und 1878, sowie ein Teil des Jahrganges 1879.

Am 17. Juni: Der Rest des Jahrganges 1879 und die für den Landsturm gemerkten Mannschaften.

Am 19. Juni: Die nach der Musterung hier zugezogenen Militärpflichtigen und die als dauernd untauglich Beschriebenen.

Am 20. Juni: Die der Erfahrungszeit angehörenden und die im einjährig-freiwilligen Dienst beschriebenen, von einem Truppenteile als nicht tauglich befundenen Militärpflichtigen.

Verhandlungen und Lösungsscheine sind mitzubringen.

Geldsumme zur Befreiung des Militärpflichtigen: wegen ungenügender Verhältnisse, sowie ähnliche Angelegenheiten, die nicht schon entschieden ist, ungenügend an den Magistrat hierher einzureichen.

Diese Gesuche gelangen an dem Tage, an dem die Rekruten zur Musterung kommen und zwar unmittelbar nach Beendigung des Aushebungsgeschäfts zur Verhandlung.

Dabei müssen diejenigen Angehörigen (Mutter und Brüder über 16 Jahre) wegen deren event. Einverleibungsfähigkeit die Befreiung beantragen. Juridische Stellung eines Militärpflichtigen beantragt werden, zugezogen oder im Falle der durch Krankheit am persönlichen Erscheinen verhindert sind, durch ärztliches Attest entschuldigt sein, da sonst keine Berücksichtigung stattfinden kann.

Ein solches Attest muss einem nicht amtlich angestellten Arzt ausgestellt, es muss es amtlich beglaubigt sein.

Die Militärpflichtigen haben sich an den betreffenden Tagen pünktlich um 7½ Uhr Morgens im Saale des Hauses Stils-straße 1, „In den drei Röhren“, in hauseigenem Anzuge, mit einem reinen Hemde geflickt und sauber gewaschen, der Gey-Commission vorzustellen.

Innerhalb und außerhalb des Musterungsortes haben die Militärpflichtigen während der Dauer des Geschäftes sich ordnungsgemäß und unabhängig zu betragen und jede Störung des Geschäftes durch Trunkenheit, Unvorsichtigkeit, ungebührliche Entfernung, ungebührliches Sprechen, sowie ähnliche Ungehörlichkeiten zu vermeiden. Das Verhalten der Militärpflichtigen während der Abhaltung des Aushebungsgeschäfts verbietet.

Zwischenhandlungen gegen die Vernehmung werden auf Grund des § 3 der Polizei-Verordnung vom 27. Juli 1898 mit Geldstrafe bis zu 60 Mk., im Invernahmefalle mit verhältnismäßiger Haft bestraft.

Unpünktliches Erscheinen, Fehlen ohne genügenden Entschuldigungsgrund, sowie, sofern die betreffenden Militärpflichtigen nicht dadurch zugleich eine härtere Strafe verdient haben, nach § 3 ad 7 der Verordnung vom 22. November 1888 mit Geldstrafe bis zu 30 Mk. oder Haft bis zu 3 Tagen bestraft.

Wiesbaden, den 26. Juni 1899.

Der Gey-Commission Wiesbaden, Stadt.

R. Prinz von Reichen.

Vorsitzende Bekanntmachung bringen wir zur Kenntnis.

Wiesbaden, den 6. Juni 1899.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Freitag, den 16. d. M., Vormittags, wird die diesjährige Gewährung von drei hundert Reichsmark im „Antenputz“ in der Größe von 4 Rogen, 80 Maß, 80 Sch. an Ort und Stelle vertheilt.

Sammlung Vormittags 9 Uhr bei der Angelstraße.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Magistrat. In Vert.: Adner.

Morgen Samstag, von Vormittags 7 Uhr ab, wird das bei der Untersuchung ungenügend befundene Fleisch eines Ochsen zu 40 Pf. u. zwei Schweine zu 45 Pf. des Hund unter amtlicher Aufsicht der unterzeichneten Stelle auf der Freibühne verkauft. An Wiederverkauf (Reichthümer, Meier, Buchhalter und Wirt) darf das Fleisch nicht abgegeben werden.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Freiwillige Feuerwehr.

Die Mannschaften der freiwilligen Feuerwehr der 1. und 2. Compagnie, Sanitätscompagnie, Handpumpen- und Reiter-Abtheilungen des ersten Regiments werden auf Montag, den 12. Juni d. J., Abends 7½ Uhr, zu einer Übung in Uniform an die Kasernen geladen.

Mit Bezug auf die §§ 17, 19 und 23 der Statuten, sowie Seite 11, Absatz 3 der Dienstordnung wird Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Der Branddirector. Scheuer.

Bekanntmachung.

Die Lieferung des Bedarfs an Buchstaben (ca. 18000 Stück) für die diesjährige Vermählung des am 31. März 1899 soll vergeben werden und sind Angebote, verschlossen und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens den 15. Juni 1899, Mittags 11 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die Bedingungen können während der Vormittagsstunden im Zimmer No. 6 des Verwaltungsbüros (Marktstraße 16) eingesehen werden.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Der Director der städt. Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke. Wuchal.

Vergabung von Erd- und Maurerarbeiten.

Die Herstellung eines Vorbaus mit Aufhängelampe am Rathaus hinter Kommoden im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden und sind Angebote schriftlich und mit entsprechender Aufschrift versehen bis spätestens Sonntag, den 15. d. M., Vormittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Bedingungen und Zeichnungen können während der Vormittagsstunden im Zimmer No. 6 des Verwaltungsbüros (Marktstraße 16) eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Der Director der städt. Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke. Wuchal.

Vergabung von Erdarbeiten.

Die Herstellung der Straßenarbeiten für das in diesem Etatjahr zu veranschlagte Koblenz der städt. Elektricitätswerke soll im Wege der öffentlichen Ausschreibung vergeben werden. Schriftliche Angebote sind, mit entsprechender Aufschrift versehen, bis spätestens Freitag, den 16. d. M., Mittags 12 Uhr, bei dem Unterzeichneten einzureichen.

Die der Vergabung zu Grunde gelegten Bedingungen können während der Vormittagsstunden im Zimmer No. 6 des Verwaltungsbüros (Marktstraße 16) eingesehen und die zu verwendenden Angebotsformulare daselbst in Empfang genommen werden.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Der Director der städt. Wasser-, Gas- und Elektricitätswerke. Wuchal.

Für die Hochbauabtheilung des städtischen Bauamtes wird ein auf der Baustelle durch einen erfahrenen Architekten (gezeichnet) unter Vorbehalt einer vierwöchentlichen Abweisung gesucht. Antritt möglichst am 15. Juli d. J.; Juridisches werden nicht verlangt.

Bedingungen sind unter Beifügung von Zeichnungen, Lebenslauf und einigen Zeichnungen - nicht Einverständnisse - sowie Angabe der Gehaltsansprüche und der Zeit, zu welcher der Antritt möglich ist, an das Stadtbauamt, Abtheilung für Hochbau, bis spätestens zum 20. d. M. einzureichen.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Der Stadt-Baudirector, Winter.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Wiesbadener Rhein- u. Taunus-Club.

Sonntag, den 11. Juni.

4. Hauptwanderung.

Abmarsch punkt 7 Uhr Ecke Gold-Idsteinerweg, Steinkopf, Schlammstein, Hohe Kanzel. Mittagessen Pulvermühle, Hausen. Liederbücher, Frühstück mitnehmen.

Schubert-Bund.

Nächsten Sonntag, den 11. Juni.

Gemeinschaftl. Spaziergang.

über die Fasanerie, den grauen Stein nach Frauenheim. Abmarsch Punkt, präcis 3½ Uhr von Ecke der Bahn- und Walfmühlstraße.

Zu zahlreicher Theilnahme ladet ein.

Der Vorstand.

Männer-Turnverein.

Die Abfahrt zu dem am Sonntag, den 11. d. M., stattfindenden Feldberg-Fest erfolgt Sonntag früh 5½ mit der Hess. Ludwigsbahn.

Abends von 9 Uhr an: Gefellige Zusammenkunft.

in der Turnhalle.

Um recht zahlreiche Theilnahme ersucht.

Der Vorstand.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Wiesbaden, den 8. Juni 1899.

Nichtamtliche Anzeigen

Maschinen- u. Heizer-Verein für Wiesbaden u. Umgegend.

Sonntag, den 11. Juni 1899: Familien-Ausflug nach dem Goldsteinthal. Abmarsch 7½ Uhr von Kaiser-Friedrich-Denkmal über Bahnhof, zurück über Sonnenberg. Bei ungenügender Beteiligung gefälliger Zusammenkunft im Vereinslokal (zum Deutschen Hof).

Der Vorstand.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Premier-Fahrräder

seit 24 Jahren Erste Marke.

Vertreter für Wiesbaden und Umgegend: Carl Kreidel, Wiesbaden.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Wiesbaden, den 11. Juni 1899.

Italianische Rothweine,

speziell Sizilianer,
unter Garantie f. absolute Reinheit:
Capo Fl. 60 Pf., bei 10 Fl. 55 Pf.,
per Ltr. im Fässel 60 Pf., kräftiger angenehmer
Tischwein.

Gracia Fl. 25 Pf., bei 10 Fl. 20 Pf.,
per Ltr. im Fässel 20 Pf., gehaltvoll, süßig
und reif.

Von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr.
Fresenius untersucht und vollständig
rein befunden, daher für Kranke u. Recon-
valescenten besonders empfehlenswerth.

Falso vecchio Fl. 85 Pf., bei 10 Fl.
80 Pf., per Ltr. im Fässel 90 Pf., kräftig
und süßig.

Pezza grande Fl. 1 Mk., bei 10 Fl.
90 Pf., per Ltr. im Fässel 1.10 Mk., voll,
reif und kräftig.

Pezza di gala Fl. 1.20 Mk., bei 10 Fl.
1.10 Mk., per Ltr. im Fässel 1.30 Mk., fein-
würzig, elegant.

Marchesana Fl. 1.50 Mk., bei 10 Fl. 1.40 Mk.,
per Ltr. im Fässel 1.60 Mk., bouquetreicher
Edelwein, edle Herbe.

Lieferung in Fässel von 25 Liter ab.
Die Weine von Sizilien, welches früher
die Kornkammer der Römer, jetzt mit Recht in
Folge seiner grossen Produktion der Weine-
keller Italiens genannt wird, zählen zu den
besten Italiens.

Speziell edige Marken stammen aus
Weinbergen, die auf den Ausläufern des
Aetna, also vulkanischer Erde, liegen
und in mitteleuropäischen Italien ge-
wachsen sind. Die guten Lagen bedingen
natürlich auch die Qualität der Weine. Daher
wurden schon in den sechziger Jahren diese
Weine von den Franzosen mit Vorliebe wegen
ihres angenehmen, nicht sanfter noch
herber - bouquetreichen u. kräftigen
Geschmacks aufgekaut.

Meine Sizilianer Rothweine kann ich daher
bei viel billigeren Preisen als besten
Ersatz für Bordeaux empfehlen.

Brindisi sehr angenehme Flasche 0.75 Mk.
mündend 0.70

Von Herrn Geh. Hofrath Professor Dr.
Fresenius untersucht und vollständig
rein befunden, daher für Kranke u. Recon-
valescenten sehr empfehlenswerth.

Vermouth di Torino, leicht, Fl. 1.50 Mk.
(keine in Deutschland nachge-
ahmte Waare).

Marsala 1.35
" **vecchio** 1.50
" **extra vecchio** 1.90
" **superiore** 2.50

Moscato di Aetna, vorzüglicher
Frühstücks- und Dessertwein

Vollständiger Ersatz für Malaga und Ungar-
weine.

Wilh. Heine. Birk,
Ecke Adelheid- und Oranienstrasse.

Telephon No. 216.
Weinkellereien:
Moritzstr. 32 u. Oranienstr. (Wid. Oberrealschule).

Niederlagen bei den Herren: 1891
Julius Pratorius, Kirchgasse, Ecke Faul-
brunnstrasse.

Chr. Weimer, Ecke Bielh- u. Walramstr.
Chr. Farber, Kirchgasse 6.

J. Ulrich, Friedrichstrasse 11.

Für Kenner und Liebhaber

echter Original Oberlingelheimer Weiß- u. Rothweine

Bringt von jetzt ab die im vorigen Jahre höchst preiswerth er-
haltene 1898/99er. Grosse (6000 Hl.) des Weissweins Fr. Schül-
aus vorzüglichster Lage Oberlingelheimer Kellerweine in den Verkauf:
1898er Oberlingelheimer Weisswein, sehr süß, u. voll, Fl. o. Gl. 0.58
1898er do. do. naturrein 0.76
1898er Burgunder Rothwein, naturrein, das
Süßste und Feinste in dieser Gattung 1.25
Kenner empfehle als höchst preiswerth:
1898er Riesling, sehr angenehmer Tischwein, Fl. o. Gl. 0.55
1898er Original Oberlingelheimer, Grosse G. Th.
Bayer, naturrein, 0.95

C. F. W. Schwanke, Schwalbacherstr. 49.
Telephon 414.

Vorzügl. Salatöl
per 1/2 Liter 40, 60, 70 u. 80 Pf.,
feine Süßrahmbutter,
vom Bloß per Pfd. 1.10, bei Mehrabnahme billiger.
empfehlen 8033

Langgasse D. Fuchs, Ecke
Webergasse.

Plakatsfahrplan

des
Wiesbadener Tagblatt

Sommer 1899

zu 50 Pf. das Stück käuflich im
Verlag, Langgasse 27.

Der Plakatsfahrplan enthält die Abfahrts- und
Anfahrtszeiten der in Wiesbaden mündenden Eisen-
bahnen, der Dampfstraßenbahn u. in überhöhter Form
und eignet sich besonders für Gasthöfe, Restaurationen,
Verkaufsstellen, Bureau u. dgl.

Hypotheken-Bank in Hamburg.

Die Kündung der am 1. Juli 1899 fälligen Zinsscheine unserer
Hypothekendarlehen erfolgt vom 15. d. M. ab ausser

an unserer Kasse, Hamburg, Hohe Bleichen 18,

bei den sonstigen bekannten Zahlstellen und allen Pfandbrief-Verkaufsstellen.
Die neuen Couponbogen zu unseren 3 1/2 %igen Hypothekendarlehen Ser. 31-40
werden gegen Einlieferung der Talons vom 15. d. M. ab

an unserer Coupon-Kasse Hamburg, Hohe Bleichen 18,

ausgegeben.
Hamburg, 6. Juni 1899.

Die Direction.

J. C. Keiper,

Kirchgasse 52,

empfiehlt

Kirchgasse 52,

gebrannten Kaffee

mit heißer Luft geröstet (Schnellrösterei),

rein und kräftig, per Pfund 80 Pf. und Mt. 1.—,

feinen Haushaltungskaffee per Pfd. Mt. 1.20 u. Mt. 1.40,

f. feinen Herrschaftskaffee per Pfd. Mt. 1.60, 1.80 u. Mt. 2.—.

Die sorgfältige Auswahl und Zusammensetzung meiner Kaffees beruht
auf langjähriger Erfahrung und Kenntniß und dürfte den verwöhntesten
Kaffeetrinker zufrieden stellen.

7879



Eine wahre Erfrischung

gegen die

lästige Hitze

bietet

Bernstein's Himbeersaft,

aromatisch u. wohlsmekend,

Bernstein's Citronensaft,

garant. aus frischen Citronen, kühlend
und belebend. 8161

Fritz Bernstein.

I. Geschäft: Wellritzstr. 25. II. Geschäft: Moritzstr. 9.

J. Rapp Nachf.,
Inh. Oscar Roessing
Weinhandlung,

Goldgasse 2. Telephon No. 758.

Großes Lager in

franz. u. deutschem Cognac.

Special-Qualität:

Deutsch.Cognac

... Mk. 2.50 p. 1/2 Fl.,
gar. rein. Weinstillat, von hervorragender
Güte und Preiswürdigkeit. Meine Cognacs genießen
den Vorzug, dass dieselben sämtlich alt und
abgelagert sind. 7810

Gelegenheitskauf!

Ein großer Cassafuran, Aufschlagspreis 950, zu
450 Mt., 1 schwarz, vorzügl. Pianino zu 325 Mt., zwei
Mahagoni-Aufschlags, 6 Mahagoni-Stühle, 1 großer
elch. Ausziehtisch für 24 Personen, 12 elch. Stühle mit
Feder gepolstert, Herrmann, Eisen-Schreibtisch, Buffet, verzin-
teleimte, Kleiderbügel, per St. zu 3 Mt., Vorplatz-Zettel,
1 Uhr. Schränke zu 15 Mt., Mahagoni-Schrank, Radtische u. bei
D. Levitta, Schlegelstr. 3. 1.

**Gummi-
Badehauben,
Badewannen,
Garten-Schläuche**

Schläuche für Brauereien u. Weinhandlungen

empfehlen

Baumcher & Co.,

Königl. Hoflieferanten,

Ecke der Langgasse und Schützenhofstrasse.

7890



Eine Wohlthat für belebte
Herren, Mr. Kogler, Rother,
Turner, Radfahrer etc. etc.

Freiheit des Rückgrates,
freie bewegende Bewegung!

Dieser solide, bequeme
Hauptträger ist stets vor-
rätig bei

M. Bentz,

2. Neugasse 2,
a. d. Friedrichstrasse.

Neue Kartoffeln

per Pfd. Sommer = Malta 14 Pf.,
per Pfd. Italiener Kartoffeln 10 Pf.,
bei größeren Posten billig, empfiehlt 8167

P. Enders,
Michelsberg 32.

Kartoffeln

per Pfd. 20 Pf., im Walter billiger, Bohnenstangen und
Geflügel zu haben bei 7828

Fritz Weck, Frankenstraße 4.

Ein guterhaltener Restaurationstisch zu verkaufen. Näh.
„Walther's Hof“, Webergasse 3. 7845

Was will der Käufer?

Das ist klar!

Jeder Käufer will möglichst gut
und billig kaufen.

Man prüfe selbst, ob die Schuhwaaren
von

Gust. Jourdan, Wiesbaden

Michelsberg 32, Ecke Schwalbacherstr.

Fabriklager der renommierten
Mainzer Mech. Schuhfabrik

Ph. Jourdan,

nicht aussergewöhnlich gut und billig
sind und gehe wieder fort, wenn es
nicht so ist.

Feste Preise auf jedem Paare
verzeichnet.

8181

Alle Drucksachen für den Kontor-Bedarf



L. Schellenberg'sche Hof-Buchdruckerei, Wiesbaden.

837. Telephon No. 837.

Th. Hetterich,

Glaserei mit Maschinenbetrieb,
Schlachthausstrasse 12. 8163

Obst-Conserven.

	2-Pfd.-1-Pfd.-Dose.	
Aprikosen, ohne Steine	1.25	85
Pflaumen, geschält und gehackt	—	90
Mirabellen	—	80
Ananas-Erdbeeren	1.60	85
Kirschen	—	70
Pflaumen, ohne Steine	—	70
Melange	1.40	75
Rosinen-Läden	1.10	60
Preiselbeeren, dick eingek.	1.—	55
Ananas, echte Singapore, so lang Vorrath.	1.60	85

W. H. Meier, Direkt.
Ecke Adelheid- u. Oranienstrasse.

Alle Tücher, Unreiniger u. Ladstoffe werden gut u. billig besorgt. **Rauergasse 15, Westfä.**

Zahn- Ateliers, Künstl. Zahne jeder Art. Guss Gebisse, schmerzlos. Zahnoperat. Bill. Preise. Reparaturen sofort. 772
Albert Wolff, Michelberg 2, Ecke Kirchgasse.

Unterricht im Zuschneiden

und Wohneinrichtungen. Damen- u. Kinderkleider nach anerkanntem Schnitt. Besucht. Unterricht. Jeden Montag neue Scherleinen-Einführung. Stoffe werden angeliefert, sowie alle Arten Schnittmuster zu haben bei
Joh. Stein, acad. geprüfter Lehrer,
Bahnhofstr. 6, im **Adrian'schen Hause.**
Gingang durchs Thor, im Hofe 2 St. l.

Heute entschlief sanft im Alter von 78 Jahren unser geliebter, guter
Gatte, Vater und Schwiegervater, der

Rentner Karl Louis Harder.

Wiesbaden, Köln und Friedrich-Wilhelmshütte,
den 8. Juni 1899.

Emilie Harder, geb. Gorch.

Hans Harder.

Paula Müller.

Die Beerdigung findet Sonntag, den 11. Juni, Vorm. 11¼ Uhr,
von der Leichenhalle des alten Friedhofs aus statt.

Hühneraugen,

schmerzhaftes Hornhaut, verwaesene Nägel entfernt in wenigen J. Kuhl, gepr. Heilgchülfr. Mauritiusstr. 8. Allseitige Anerkennungen. 5886

In Biebrich ist ein grosser oder kleiner

Villenbauplatz

mit Garten- und Park-Anlagen zu verkaufen. 6889
J. Meier, Immobilien-Agentur, Tausstr. 28.

Damen- und Herrn-Mod.

gut bekannte Muster, Touren-Maschinen, erlernt sehr neu, preiswerth zu verkaufen. Anfragen zwischen 1 und 3 Uhr. Eberhardstr. 16, 2.

Herrnrad

(Dürkopp), leicht laufend, sehr wenig gefahren, billig zu verkaufen. Koppenstr. 49, Part.

Reine aush-pol. Kommode zu 25 Mk., aush-pol. Bettkass. 35 u. 40 Mk. zu verkaufen. Dellmuthstr. 40, Part. rechts.
Hr. Ring u. Fortsch., gr. Stein, zu st. Mühler, 4, 1. 8167

Drehbank

für Feinmechaniker zu kaufen gesucht. Näh. im Taub-Verl. 8168
Kirchgasse 20, 3. Etage, schon montierte Zimmer preiswerth abzugeben. 2066

Hellerstr. 6, 1. L. schon mont. Hammer bill. zu verm. 8419
Ein schön mont. Zimmer zu vermieten. Näh. Hellerstr. 16.

Eine Werkstätte in der vorderen Möringstr. zum 1. Juli zu mieten gesucht (event. mit Wohnung zum 1. Oktober d. J.). Näh. im Taub-Verlag. 8160

Gesucht

an pair Stellung für junge gut empfohl. Italienerin. Näh. Adelheidstrasse 16, 2.

Verloren

ein Schlüssel mit Inhalt. Gegen Belohnung abgegeben. Dierstr. 1, 2. Oppermann.

Verloren

6. Juni ein Lederbo von Dietrichshölz, Märfarankalt, Kuranlagen, Partstr. 6. Gegen Belohnung abgeg. Paulinestr. 4.

Staniol, Cigarrenabschnitt und Briefmarken für das Diakonissenhaus Paulinenstift. **sammeln!**

Codes-Anzeige.

Bekanntes, Freunden und Bekannten hiermit die traurige Nachricht, dass Donnerstag Nacht 8½ Uhr unser innigstgeliebter, hoffnungsvoller Sohn u. Bruder,

Heinrich Löh,

im 13. Lebensjahre bei kurzer Krankheit und schwerem Kampf dem Herrn entschlafen ist.

Um stille Beileid bitten

Die trauernden Hinterbliebenen:

Heinrich Löh.

Wiesbaden, 9. Juni 1899.

Die Beerdigung findet Sonntag Vormittag 9 Uhr vom Sterbehause, Draisstr. 4, aus statt. 8301

Markt-Berichte

Viehhof-Bericht

für die Woche vom 1. bis 7. Juni 1899.

Vieh- gattung	Ge- messen Stück	Qual.	Preise per	von — bis	Anmerkung.
Ochsen	98	I.	50 kg	64 — 68	—
		II.	Schlacht- gewicht	60 — 64	—
Kühe	101	I.	gewicht	63 — 64	—
		II.	—	58 — 60	—
Schweine	660	1 kg	—	1 02	1 06
Kälber	534	Schlacht- gewicht	1 30	1 60	—
Lammel.	147	gewicht	1 34	1 38	—
Geitzel.	275	Stück	25 —	35 —	—

Wiesbaden, den 7. Juni 1899.

Städtische Schlachthaus-Verwaltung.

Familien-Nachrichten

Von Verlobungen, Eheschließungen, Geburten und Todesfällen, welche man dem „Tagblatt“ sofort durch Postkarte anzeigen machen, sofern Erwähnung derselben unter vorstehender Rubrik gewünscht wird. Kosten entstehen dadurch nicht.

Aus den Wiesbadener Civilstandsregistern.

Geboren. 1. Juni: dem Schumacher Friedrich Wenz e. L., Hedwig Elise. 2. Juni: dem Kaufmann Wilhelm Schmitt e. L., Eugenie Marie. 3. Juni: dem Schumann Karl Adolph e. L., Alfred Walter; dem Malergehilfen Karl Reiterbach e. L., Conrad Karl Wilhelm; dem Maschinenführer Heinrich Schmidt e. L., Albert Fritz Ernst. 4. Juni: dem Tagelöhner Wilhelm Klein e. L., Margarethe. 5. Juni: dem Ober-Posthilfen Wilhelm Wenz e. L., Fritz Emil Theodor. 7. Juni: dem Wegwerger Wilhelm Dürer e. L., Emma. 8. Juni: dem Knecht, Schauspieler Albert Diefel e. L., Johann Heinrich Albert.

Aufgehoben. Chorführer Peter Stüger hier mit Barbara Frisch zu Kassel. Tageserheiler Fritz Wenz hier mit Marie Jung hier. Posthilfsbote Karl Schwenck hier mit Gertrude Wolf hier. Kaufmann Arnold Theodor Winkler zu Leipzig mit Sara Meyer hier.

Berechtigter. Königl. Regierungs-Medico Edmund Saint-Pierre zu München mit Adele Schneider hier. Herr. Naturhistoriker Johannes de Koch zu Amsterdam mit Adele Böhler hier.

Gestorben. 7. Juni: Maria, 2. des Schreinerhilfen Josef Rothgang, 8 J. 11. Juni: Julius, 5. des Schreinerhilfen Georg Hone, 1 J. 11. Juni: des Schlossers Karl Köbel, 8 J. 8. Juni: Heinrich, 5. des Schreiners Heinrich Löh, 12 J.

Aus den Civilstandsregistern der Nachbarorte.

Sonnenberg u. Ramdoh. Geboren. 21. Mai: dem Maurer-
gehilfen Wilhelm Heinrich Emil Karl Benz zu Ramdoh e. L.,
Karl Wilhelm August. 31. Mai: dem Schriftf. Christian
Herbmann Friedrich Becker zu Sonnenberg e. L., Heinrich Hermann;
dem Heizer Daniel Wilhelm Eduard Pfeil zu Ramdoh
e. L., Auguste Margarethe. 2. Juni: dem Müller Daniel
August Philipp Wilhelm Heinrich Schill zu Sonnenberg e. L.,
Arthur Emil Walter. 3. Juni: dem Maurergehilfen Bernhard
Wilhelm Philipp Karl Ernst Bach zu Sonnenberg e. L.; dem
Heizer Christian Schmidt zu Ramdoh e. L., Auguste.
1. Juni: Maurergehilfe Franz Dörer mit Rahm Karoline
Franziska Elise Dullmann, Beide zu Sonnenberg. — Berechtigter.
3. Juni: Zimmermann August Heinrich Bach mit Wilhelmina
Auguste Jerbe, Beide zu Ramdoh. — Gestorben. 29. Mai: Herr.
Tagelöhner Philipp Jakob Spornwieser zu Sonnenberg, 81 J.

Aus auswärtigen Zeitungen und nach directen Mittheilungen.

Geboren. Ein Sohn: Herrn Postsecretär Emil Bodmann, Leipzig.
— Eine Tochter: Herrn Militär-Intendantur-Rath Dr. Dehrens,
Schöneberg. Herrn Regierungs-Medico Dr. Gorge, Polen.
Verlobt. Fräulein Viktoria Barfuss mit Herrn Gerichts-Medico
Dr. jur. Georg Rüdolph, Göttingen. Fräulein Hedwig Bodmann
mit Herrn Ober-Lieutenant Carl von Jena, Friedeburg.
Erbauung. Fräulein Margarethe von Treckow mit Herrn Regier.
Meffor Arthur Graf Schach von Wittenau, Merseburg-Berlin.
Frl. Helene Frömmeling mit Herrn Dr. phil. Gustav
Odenburg, Bonn. Fräulein Henriette Koss mit Herrn Gerichts-
Meffor Gustav Walter, Offen. Fräulein Will Dührer mit Herrn
Landgerichtsrath Dr. Joachim Ruffner, Berlin.
Berechtigter. Herr Dr. med. Rudolf Grada mit Fräulein Elise
Stramm, Hannover. Herr Gerichts-Medico Ferdinand Winkler
mit Fräulein Elisabeth Treumann, Köln. Herr Ober-Regiments-
Edmund Weber mit Fräulein Bertha Jaeger, Düsseldorf.
Gestorben. Herr. Vizebürgermeister Otto Schurr, Albstadt. Herr
Kaufmann a. D. Alfred Stengler, Berlin. Herr Ober-Stell-
macher a. D. Friedrich Otto von Brandenhein, Bad Reichenau.
Herr Seminar-Director Konrad Hedenbleicher, Remburg a. D.
— Frau Ober-Schulrath ant. Jena von Brocken, Blankenburg a. O.
— Frau Amtsgerichtsrath Agnes Heyrich, geb. Zühl, Weiskau.